

Homöopathie / Bioresonanztherapie

Homöopathie

Jeder kennt sie, die weißen „Kügelchen“, die in den letzten Jahren rasant an Verbreitung zugenommen haben. Was steckt dahinter? Der deutsche Arzt Hahnemann hatte im 18. Jahrhundert die Idee, dass Symptome einer Erkrankung am besten durch das Mittel geheilt werden, das als reine Substanz gegeben eben diese Symptome verursacht.

Er hat jahrelang Selbstversuche mit verschiedensten Substanzen, z.B. Pflanzen und Mineralien, durchgeführt, an sich selbst beobachtet und akribisch protokolliert, welche Symptome sie verursachen. 1810 veröffentlichte er die „Bibel der Homöopathie“, das „Organon

der Heilkunst“. Seiner Idee nach müsste das Symptom auslösende Mittel nur in seiner Wirkung „umgedreht“ werden. Dazu entwickelte er ein Verfahren, das er „Potenzieren“ nannte. Durch das Potenzieren („Verschütteln“, ein langwieriger Prozess) wird die Information der Ausgangssubstanz auf die Globuli („Kügelchen“) oder Tropfen übertragen. Das Verschütteln geschieht in unterschiedlichen Schritten, so entstehen z.B. C-, D- und LM-Potenzen.

Rein physikalisch ist dieser Informationstransfer durch Verschütteln das Übertragen des elektromagnetischen Schwingungsspektrums der Ausgangssubstanz. Je nach Anzahl der Potenzierungsvorgänge entstehen Mittel mit unterschiedlicher Wirkungsintensität („Potenzen“), die für

akute oder chronische Erkrankungen benutzt werden. Niedrige Potenzen (4-30) wirken besser auf akute Symptome, höhere (200, 1000 ...) beeinflussen chronische Erkrankungen, Psyche oder die „Konstitution“ eines Patienten.



Hahnemann Denkmal, Washington D.C.

Kritiker, die sich nicht ernsthaft mit der Methodik und den Erkenntnissen der modernen Physik beschäftigt haben, nennen das Potenzieren fälschlicherweise „Verdünnen“. Das Argument, dass ab einer 30er Potenz stofflich nichts mehr von der Ursubstanz nachweisbar sei, man also genauso gut einen Tropfen in den Ozean geben und davon einen Schluck trinken könne, greift deshalb nicht.

Die Wirkung der Homöopathie ist auf einer Ebene nicht stofflich, sondern beruht auf einer Therapie mit Informationen, die im Körper auf Resonatoren (wie eine exakt eingestellte Radiofrequenz) stoßen, welche die Reaktions- und Regulationsketten im Körper aktivieren können. Und das ohne jedwede chemisch-toxische Nebenwirkung!

Untersuchungen an indischen Universitäten zeigen aber noch einen anderen, stofflichen Wirkungsmechanismus auf, der die oben genannten Kritiker sicherlich vollends verstummen lässt.



Homöopathische Globuli